

Königsweg zum Beruf: Das Praktikum

Business-Knigge für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Industriewoche / Tipps für erfolgreiche Bewerbungen

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Kernen.

Bei der vom Verband Südwestmetall in Verbindung mit dem Arbeitskreis Schule und Wirtschaft angebotenen Info-Veranstaltung „Business Knigge“ für Schüler und Schülerinnen ging es darum, den Jugendlichen Rüstzeug im Übergang von Schule zu Beruf an die Hand zu geben. Nützliche Tipps und praktische Handreichungen zum Thema „Wie bewerbe ich mich richtig?“

Die Zeiten haben sich geändert. Karl-Heinz Schäufele, Geschäftsführer des Waiblinger Schulungsunternehmens Phoenix, erinnerte sich. Als er sich vor bald 40 Jahren auf einen Ausbildungsplatz bewarb, erhielt er auf drei Schreiben zwei Zusagen. Heute, so Nicole Leininger, Personalreferentin der Firma Jacob in Kernen, wo die Schulung stattfand, erhalte sie auf die Ausschreibung zu einer Lehrstelle bis zu 100 Bewerbungen.

Es geht darum, das Fachkräfteangebot zu sichern

Die Jugendlichen für diese Situation fit zu machen war das erklärte Ziel des zweistündigen Trainings, das im Rahmen der Industriewoche Baden-Württemberg stattfand, die sich auch auf die Fahnen geschrieben hatte, wie durch Aus- und Weiterbildungen das „Fachkräfteangebot“ im weltweit agierenden Industriestandort gesichert werden kann.

Eine dieser innovativen baden-württembergischen Firmen ist das seit 1922 familiengeführte Unternehmen Jacob, das den jungen Teilnehmern am Business-Knigge-Kurs von Nicole Leininger kurz vorgestellt wurde. Auch die auf Kabeldurchführungssysteme spezialisierte Firma Jacob arbeitet im AK Schule und Wirtschaft mit und engagiert sich in Bildungspartnerschaften mit



Karl-Heinz Schäufele erklärt den Schülern, worauf es bei einem Bewerbungsgespräch ankommt: „Anstand, Respekt und Werte“.

Foto: Büttner

Schulen. Aus Leiningers Erfahrung wissen die Schüler oft zu wenig über die besonderen Regeln, die bei Bewerbungen gelten. „Wir finden es wichtig, den Schülern hier das richtige Rüstzeug an die Hand zu geben“, erklärte sie.

Und obwohl die meisten der kurz vor ihrem Hauptschulabschluss stehenden Jugendlichen der Mörke-Gemeinschaftsschule Backnang bereits eine Lehrstelle hatte, folgten sie den Ratschlägen Karl-Heinz Schäufeles mit großem Interesse. Wie stellt man sich also am besten dar? Mit dem Dress-Code, der Kleiderordnung, fängt es an. Und dann geht es darum, dass man auch seine Stärken ins rechte Licht zu setzen weiß. Das, so Schäufele, kann und sollte man, in der Schule oder mit Freunden, trainieren.

Der gelernte Industriekaufmann machte deutlich, „Firmen freuen sich, wenn junge Leute mit Anstand, Respekt und Werten zu

ihnen kommen.“ Solche Eigenschaften müssen vom Bewerber dann auch dargestellt werden. Die Zeiten mögen sich zwar ändern, aber, so Schäufele, „eine klassische Frage aber kommt immer wieder bei einem Bewerbungsgespräch: Erzählen Sie mal etwas von sich selbst.“

Erwähnung von ehrenamtlichem Engagement kommt an

Und da kann man punkten, wenn man anschaulich und interessant etwas über seine familiäre Herkunft, Schule, Hobbys, Soziales und vielleicht ehrenamtliches Engagement erzählen kann. „Ehrenamt“, bestätigte Nicole Leininger, „das frage ich gerne ab.“ Kann man daran doch erkennen, ob ein Bewerber, der sich etwa bei der Feuerwehr engagiert, auch sonst bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. „Der Idealfall aber

ist“, so Nicole Leininger, „wenn der Berufswunsch aus einem Hobby entstanden ist.“ Denn dann stehe eine hohe Motivation dahinter.

Die große Weichenstellung aber, so wurde auch bei den Backnanger Schülern deutlich, sind die Berufspraktika. „Das Konzept unserer Schule ist, die Schüler an einem Tag in der Woche in ein Praktikum zu schicken“, bekräftigte deren Lehrer. Nicole Leininger bestätigte, dass man mit diesem Modell gute Erfahrung gemacht habe. „Es geht darum, die Jugendlichen früh mit einem Betrieb zusammenzubringen.“ Schäufele erklärte den Schülern, dass sie gerade in mittelständischen Firmen „auch als Person ganz anders im Mittelpunkt stehen“. Da könne das persönliche Auftreten schon mal eine schlechtere Note im Zeugnis wettmachen: „Über ein Praktikum einen Bewerber kennenzulernen, das ist die beste Möglichkeit!“

Antretter leitet Veronika-Stiftung

Fast 140 000 Euro für Backnang

Backnang. Bischof Dr. Gebhard Fürst hat Robert Antretter erneut zum Vorstandsvorsitzenden der Veronika-Stiftung der Diözese Rottenburg-Stuttgart berufen. Der frühere Backnanger SPD-Bundestagsabgeordnete und Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe Deutschland leitet die vor 15 Jahren gegründete Stiftung, deren Motto „Die Hand zum Leben reichen“ lautet. Sie setzt das Lebenswerk der Veronika-Schwester fort, deren Klinik nach 75-jährigem Wirken im Jahr 2002 in das Marienhospital Stuttgart integriert wurde.

Antretter steht damit zusammen mit Elke Zimmermann, Rottenburg, die das Amt des Geschäftsführenden Vorstandes bekleidet, von Anbeginn an der Spitze der katholischen Einrichtung, die sich keine engen konfessionellen Grenzen auferlegt, wenn es beispielsweise darum geht, Frauen nicht allein zu lassen, die ein Kind erwarten oder vor kurzem Mutter geworden sind und nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Auch Projekte und Einrichtungen, die sich schwerstkranker Kinder oder alter Menschen in ihrer letzten Lebensphase annehmen, werden von der Veronika-Stiftung gefördert.

Ganz in diesem Sinn wurde nicht nur das Backnanger Hospiz der Hospizstiftung Rems-Murr mit 90 000 Euro gefördert, sondern auch das Projekt „Ja zur Familie“ des Vereins Kinder- und Jugendhilfe Backnang mit einem Betrag von 37 650 Euro. Das Bandhaus-Theater Backnang erhielt über 10 000 Euro für sein auch bundesweit ausgezeichnetes Projekt Grafeneck und die Benefizveranstaltungen, die sich mit künstlerischen Mitteln der Schicksale krebserkrankter Kinder und der wachsenden Zahl an Demenz erkrankender Menschen annähern. Der gesamte Förderbetrag durch die Veronika-Stiftung für Backnanger Initiativen beziehungsweise Rems-Murr-Projekte, die in Backnang angesiedelt sind, beläuft sich auf fast 138 000 Euro.



Robert Antretter. Archivbild: Wirtschaftsministerium

„So halt“ – geht nicht

■ „Warum haben Sie gerade diesen Berufswunsch?“ Eine Frage, die gern gestellt wird und auf die man, so Karl-Heinz Schäufele Rat, auf keinen Fall mit „so halt“ antworten sollte. „Dann sind Sie draußen!“ Denn die Firmen sagen. „Die Leute, die zu uns kommen, müssen auch wirklich wollen.“

Kompakt

Grünen-Hauptversammlung mit Wahlen zum Vorstand

Winterbach. Eine Wahl zum Vorstand steht auf der Tagesordnung der Grünen-Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 28. Juni, um 19 Uhr in der Gaststätte „Zum Stelio“ in Winterbach, Lerchenstraße 58. Weil Timo Rapp den Kreisvorstand verlässt, ist die Nachwahl erforderlich, heißt es in der Einladung. Weitere Tagesordnungspunkte sind die Wahl der Delegierten für die Regionaldelegiertenkonferenz am 15. Juli in Ludwigsburg. Landesvorsitzender Oliver Hildenbrand spricht zum Thema „Zukunft wird aus Mut gemacht: Für starke Grüne bei der Bundestagswahl“.

Einschränkung des Lastwagen-Verkehrs

In der Hauptreisezeit im Juli und August werden samstags die Lkw-Fahrzeiten beschnitten

Waiblingen.

Auch dieses Jahr gelten wieder die Fahrzeitbeschränkungen für alle Samstage vom 1. Juli bis 31. August. Betroffen sind Lastkraftwagen mit einer zulässigen Gesamtmasse über 7,5 Tonnen sowie Lastkraftwagen mit Anhänger im Zeitraum von jeweils 7 bis 20 Uhr. Damit wird das ganzjährig geltende Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen in der Hauptreisezeit auf den Samstag ausgeweitet. In dem besagten Zeitraum dürfen dann gewisse Autobahnstrecken sowie einzelne Bundesstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften in beiden Fahrrichtungen nicht befahren werden.

Welche Streckenabschnitte betroffen sind, kann in der online abrufbaren Ferienreiseverordnung eingesehen oder beim Straßenbauamt angefragt werden – im Rems-Murr-Kreis keine Streckenabschnitte von dem Verbot betroffen. Kombiniertes Güterverkehr (Schiene-Straße, Hafen-Straße), Beförderer von frischer Milch, Fleisch, Fisch und deren Erzeugnissen sind von dem Verbot ausgenommen.

Ebenfalls ausgenommen sind Beförderer von leicht verderblichem Obst und Gemüse sowie Leerfahrten die im Zusammenhang mit vorstehenden Beförderungen stehen. Detailinfos können in der Ferienreisever-

ordnung eingesehen oder beim Straßenbauamt angefragt werden. Für alle geladenen Güter sind die vorgeschriebenen Fracht- oder Begleitpapiere mitzuführen.

Die Straßenverkehrsbehörden können in dringenden Fällen Ausnahmen vom Verbot genehmigen, wenn eine Beförderung mit anderen Verkehrsmitteln nicht möglich ist. Örtlich zuständig für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen ist die Straßenverkehrsbehörde, in deren Bezirk die Ladung aufgenommen wird, oder die Straßenverkehrsbehörde, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnort, Sitz oder eine Zweigniederlassung hat.

ZVW-Hilfsverein unterstützt Darlehensfonds

5000-Euro-Scheck für den Kreisdiakonieverband: Hilfe für verschuldete Familien in der Not

Waiblingen.

Der ZVW-Hilfsverein unterstützt den Darlehensfonds des Kreisdiakonieverbandes Rems-Murr mit 5000 Euro. Ullrich Villinger, Geschäftsführer des Zeitungsverlages, hat den Scheck an Gerhard Rall, den Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes Rems-Murr, und Verwaltungsleiter Reinhard Bihlmeyer übergeben.

Aus dem Fonds bietet der Kreisdiakonieverband Rems-Murr Schuldnern zinslose Darlehen an. Dieser Fonds geht auf eine Initiative der Landeskirche zurück: Die stellt im Reformationsjahr den Schuldnerberatungsstellen der Diakonie Kapital zur Verfügung, um vor Ort Entschuldungsfonds auf- oder auszubauen. An Bedürftige soll dieses Kapital ausgegeben werden – zinslos. Denn Martin Luther betrachtete Zinsen als Wucher.

Mitarbeit ist Voraussetzung

Voraussetzung ist: Wer Hilfe möchte, muss in der Schuldnerberatung des Kreisdiakonieverbandes sein. Zum einen, damit alles richtig in die Wege geleitet werden kann. Zum anderen, dass auch im Nachhinein noch Beratung, Begleitung und Unterstützung gewährleistet sind. Und zum dritten, weil Schulden oft mit anderen Problemen



einhergehen. Wenn Drogen, Spielsucht oder Geldexzesse in der Familie im Hintergrund mitspielen, dann steht das an erster Stelle.

Sonst ist der eine Schuldenberg zwar vielleicht abgetragen, doch der nächste häuft sich schon auf.

22 000 Euro waren Mitte Juni im Darlehensfonds. Mit Unterstützung des ZVW-Hilfsvereins kommen weitere 5000 Euro dazu. Die ganz großen Schuldenberge werden mit dem Geld aus dem Darlehensfonds nicht dahinschwimmen. Doch wer mit beispielsweise 10 000 Euro kämpft, der könnte profitieren.

Der Fonds ist dazu da, außergerichtliche Einigungsversuche schnell und unbürokratisch zu einem Erfolg zu bringen und die Menschen zu entschulden. „Wir sind keine Sozialromantiker“, sagt Bihlmeyer. Es wird genau überprüft, wer für eine Gabe aus dem Fonds infrage kommen könnte. Die Schuldner müssen zum Beispiel erst mal in Vorleistung gehen und über mehrere Monate das Darlehen im Voraus abstopfen. Das Problem mit der Überschuldung von immer mehr Bürgern in diesem Land wird wachsen. Alle jene, die jetzt im Niedriglohnsektor arbeiten, können eines Tages von Altersarmut betroffen sein.

Info

Der Darlehensfonds des Kreisdiakonieverbandes ist auf weitere Unterstützung angewiesen. Spenden gehen an den Kreisdiakonieverband Rems-Murr bei der Kreissparkasse Waiblingen (IBAN DE43 6025 0010 0000 2250 05, BIC SOLADES1WBN).

Kompakt

CDU-Veranstaltung zur EU: „Was ist los mit der EU?“

Schorndorf. Die Veranstaltung der CDU in Schorndorf zu Europa findet am Donnerstag, 29. Juni, um 19.30 Uhr bei der Firma Alphacam in Schorndorf, Erlenwiesen 16, statt. An der Runde nehmen der ehemalige Fraktionsvorsitzende der EVP im Europaparlament und aktuell Vorsitzender der EVP, Joseph Daul, und der Minister für Europaangelegenheiten Guido Wolf teil. Anmeldung per E-Mail erforderlich: anmeldung@cdu-schorndorf.de.

Ideenschmiede für den Schwäbischen Wald

Welzheim/Murrhardt. Die Leader-Aktionsgruppe Schwäbischer Wald bewegt sich auf die Halbzeit der Förderperiode zu. Sie dauert noch bis einschließlich 2020 an. Bis dahin haben Privatpersonen, Vereine, Unternehmen und Kommunen die Möglichkeit, von EU-Fördermitteln für interessante Projektvorhaben zu profitieren. Um neue Ideen für die Region zu entwickeln und weiterzuentwickeln, lädt die Leader-Geschäftsstelle Schwäbischer Wald alle Interessierten zur Ideenschmiede am Mittwoch, 28. Juni, um 18 Uhr in den Bofinger-Saal der Alten Sonne Post in Murrhardt, Karlstraße 6, ein.

Erster Darmtag in Schorndorf

Schorndorf. Welche Ernährung kann Darmerkrankungen verhindern? Was sind Darmpolypen? Wie läuft eine Darmspiegelung ab? Fragen wie diese klären die Experten der Rems-Murr-Klinik Schorndorf im Rahmen des 1. Interdisziplinären Darmtages am Samstag, 24. Juni, von 9 bis 12 Uhr. In einer Reihe von Vorträgen informieren die Fachärzte des Viszeralmedizinischen Zentrums in Schorndorf über die Behandlung und Vorbeugung von Darmerkrankungen. Folgende Vorträge stehen auf dem Programm: 9.15 Uhr: „Darmspiegelung verhindert Darmkrebs“, Dr. Bernhard Fröhlich, Chefarzt Gastroenterologie; 9.45 Uhr: Besichtigung des Darmmodells; 10.15 Uhr: „Welche Rolle spielt die Ernährung bei Darmerkrankungen“, Julia Griminger und Vanessa Jandrey, Ernährungsberaterinnen; 10.45 Uhr: „Große Darmpolypen sicher und minimalinvasiv operieren“, Dr. Christoph Ulmer, Chefarzt Viszeralchirurgie, und Oberarzt Romed Kühn.